// DAS PARADIES IST ANDERSWO III

HUMBOLDTS KOSMOS

EINE MULTIMEDIALE LICHTINSTALLATION VON KANE

„Der Augenblick ist jenes Zweideutige,
darin Zeit und Ewigkeit einander berühren.“

Søren Kierkegaard

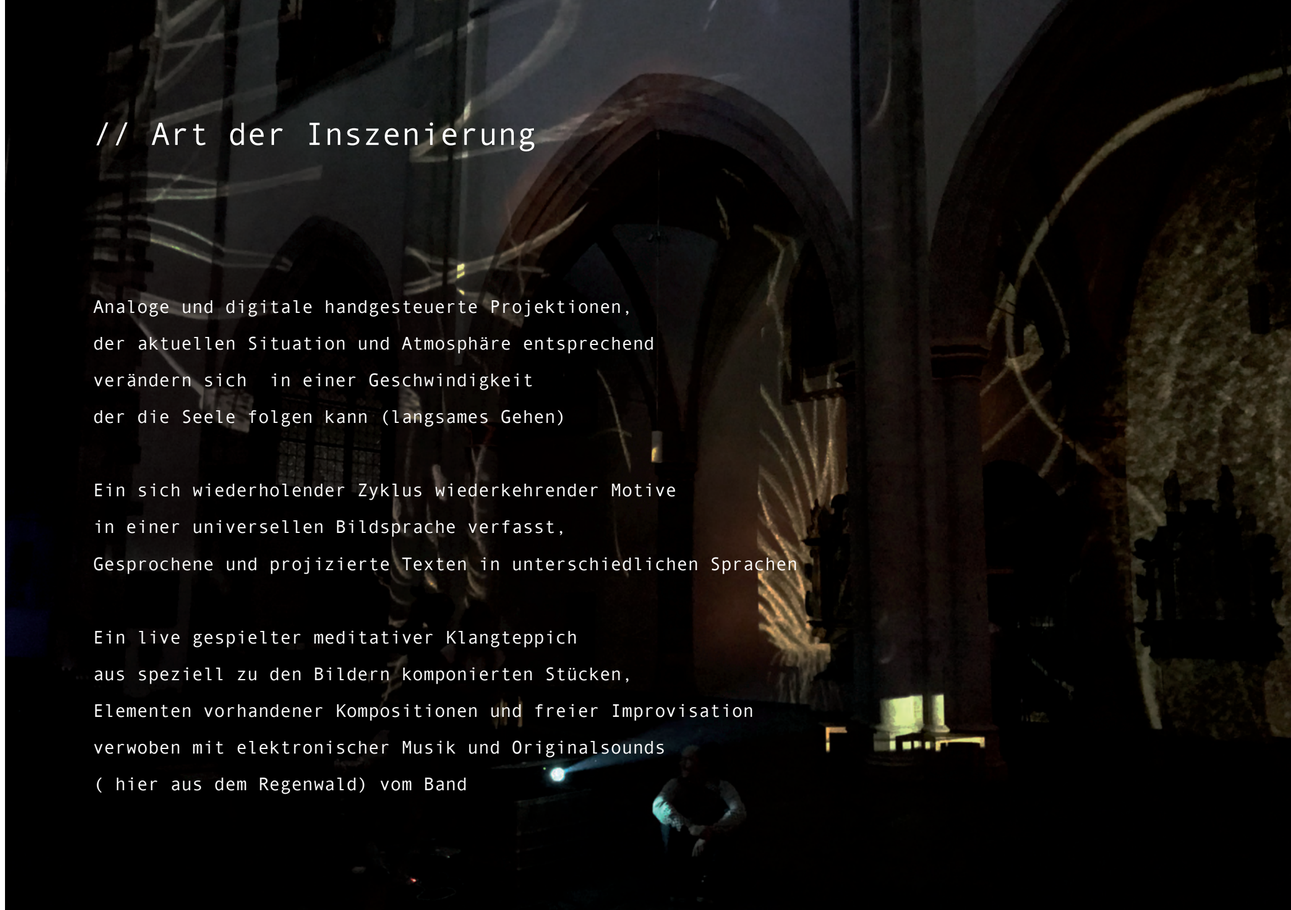
Mitteleuropas Kirchen, romanisch, gotisch oder modern, sind durch ihre Architektur und Standorte seit Jahrhunderten Schutzraum und Begegnunsstätte.

Durch das Zusammenspiel aus Licht, Projektionen, gesprochenen Texten und Livemusik entstehen Räume und Zeit-Räume - in denen Menschen zur Ruhe kommen, Imaginationen entwickeln und kontemplativ nach Innen schauen können.

Besonders junge Menschen, Menschen aus anderen Kulturkreisen und die, deren Weg normalerweise nicht in die Kirche führt, werden durch die mediale Inszenierung und die universale Bildsprache eingeladen einen für sie fremden oder unbekannten Ort mit anderen Augen zu sehen, kennenzulernen und zu erfahren.

Die Kirche wird zur Schnittstelle zwischen Religion und Kunst, Vergangenheit und Zukunft - wird für ein paar Stunden zu einer nicht virtuellen Parallelwelt in der man realen Menschen begegnen kann – aber nicht muss.

IDEE //



// Art der Inszenierung

Analoge und digitale handgesteuerte Projektionen,
der aktuellen Situation und Atmosphäre entsprechend
verändern sich in einer Geschwindigkeit
der die Seele folgen kann (langsames Gehen)

Ein sich wiederholender Zyklus wiederkehrender Motive
in einer universellen Bildsprache verfasst,
Gesprochene und projizierte Texten in unterschiedlichen Sprachen

Ein live gespielter meditativer Klangteppich
aus speziell zu den Bildern komponierten Stücken,
Elementen vorhandener Kompositionen und freier Improvisation
verwoben mit elektronischer Musik und Originalsounds
(hier aus dem Regenwald) vom Band

Zu allen Zeiten haben sich die Menschen nach einem zeitlosen „Anderswo“ gesehnt.
Im alten Persien war es das „Paradeisos“ ein großes, von Wasser- läufen durchzogenes Gelände mit Bäumen, Blumen und Tieren, das von einer Mauer umgeben ist.

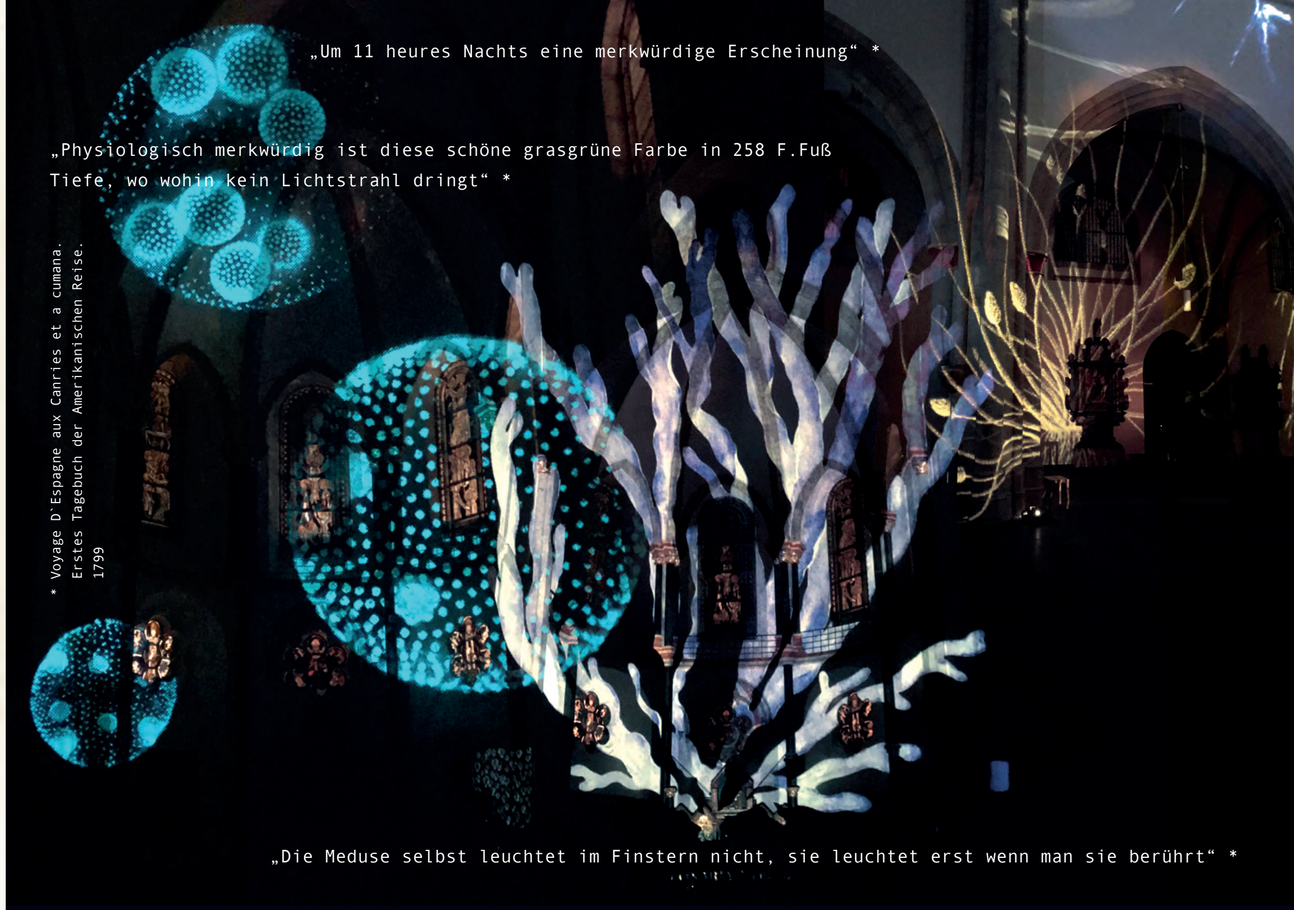
Für den Weltenbürger Alexander von Humboldt (1768-1859) war es vielleicht die „Palmenwelt“, in die er vor fast 250 Jahren eintauchte - getrieben von der Idee herauszufinden „was die Welt im Innersten zusammenhält“.

Er erfasst er die Dinge in ihrem Verhältnis zueinander und begreift:
“Alles ist Wechselwirkung.“ Nichts steht für sich, nichts ist statisch.
Schon damals verstand er die globalen Zusammenhänge unseres Ökosystems warnt vor der Abholzung der Bäume und den Folgen für das Klima *

Reisend, sehend, schreibend, denkend und zeichnend verband er Menschen und Kontinente.
Dabei war er wie sein Freund Johann Wolfgang von Goethe überzeugt:
„Die Natur muss gefühlt werden und Wissenschaft ohne Poesie ist nichts.“

HUMBOLDTS KOSMOS //

Die Zeichnungen und Aufzeichnungen aus den Reisetagebüchern von Alexander von Humboldt befi nden sich im Besitz der „ Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz“ und wurden uns freundlicherweise zur Nutzung überlassen.



* Voyage D`Espagne aux Canries et a cumana.
Erstes Tagebuch der Amerikanischen Reise.
1799

„Die Installation eröffnete einen faszinierenden Raum, der den Besucher in den Bann zog. Viele Besucher kamen am zweiten Tag wieder, blieben lange und brachten Freunde mit.
Was diese Installation von vielen anderen unterscheidet ,ist der Einsatz von bildlichen Motiven. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema wurde spürbar, der Betrachter wurde in Bildwelten entführt. Von vielen Besuchern benannt worden ist auch das intensive Erleben des Kirchenraumes. Er wurde zum Anziehungspunkt für viele, viele Menschen, die sonst selten oder gar nicht Kirchenräume betreten. Der Besucheransturm und die Resonanz in den sozialen Netzwerken übertraf alles, was wir zu hoffen gewagt hatten."

Benedikt Kremp, Pastoralreferent an St. Severin

„Kane`s eerily moving light and sound projections span the endless distance in time and space between two worlds, the micro scopic and the cosmic, both hidden from the naked eye, both revealed on the articulated surface of the vaulted ceilings and intercolumnar spaces of St.Severin. Her work calls to light our utter incomprehension of scale and the unfathomable passing of time. Floating in a state of tranquil equilibrium between the stars suspended in unending emptiness and the atoms spinning like planets forging the very nature of our being , we are left to wonder how we ever came to be here“

Simon de Grussa, Architekt

Mit Betreten des Raumes entstand ein Sog in die sich gleichsam parallel entfaltenden Orte und Welten, in die sich stetig verändernden Formen und Wesen, in das mäandernde Licht und den Klang. Ein wundersames Erlebnis, eine Reise, völlig zeitlos und dennoch an einem Ort.

Maike Schopf

Die Installation verfremdet den mir vertrauten Kirchenraum auf wunderbare Weise; er wird zur Projektionsfläche für Farben, Klänge, Bilder - eine schwer zu beschreibende, mich aber intensiv berührende Erfahrung. Humboldts Kosmos und seine Botschaft - aktuell wie nie, kann ich hier mit allen Sinnen aufnehmen. Und es ist wohltuend, das mit vielen Menschen zu teilen.

Ingrid Rasch, Pressearbeit St.Severin

„Wenn man Ankündigungstexte liest oder Foto-ansichten der Installation sieht, können diese nicht annähernd die Erfahrung wiedergeben, die man in der mit Licht und Klang gefüllten Kirche macht. Denn es sind auch all die anderen Besucher, die die Installation in dem geschaffenen Zeitfenster zu dieser einmaligen Konstellation von Erleichterung und Bewunderung machen. Für mich war die Installation ein Beginn eines neuen Energieflusses, der noch lange anhält, je öfter man sich an dieses Zusammenkommen von den vielen Eindrücke zurückerinnert.“

Jens Standke, Media Artist

Ich habe etwa anderthalb Stunden an verschiedenen Orten in der Kirche gesessen und die wirklich besondere Atmosphäre aufgenommen. In dieser Zeit habe ich Menschen getroffen, die sich alles „nur mal anschauen“, Menschen, die andächtig die Bilder betrachten und der Musik lauschen und Menschen, die sich locker unterhalten. Ich habe die Leute flüstern und rufen gehört und sie lachen und auch weinen gesehen. Ich glaube jeder, der an einem der beiden Abende in Severin war und sich auf diese Atmosphäre eingelassen hat, wird diese Erfahrung als etwas ganz Besonderes in Erinnerung behalten.
Für mich sind, unabhängig von Glauben oder Religion, Kirchen schon immer Orte, an dehen ich mir die Zeit nehmen kann, meine Gedanken wandern zu lassen und in Ruhe über alles nachzudenken, was mir in den Sinn kommt. Durch das Umfeld, welches mit dem Kunstwerk in der Kirche entstanden ist – insbesondere durch die fantastische musikalische Begleitung – bin ich völlig in dieser Gedankenwelt versunken. Es war, inmitten der Menge von Besuchern, gleichzeitig ein gemeinschaftlicher und ein sehr persönlicher, emotionaler Abend.
Für andere mag diese persönliche Erfahrung eine ganz andere gewesen sein. Was genau dieser Abend für jeden einzelnen bedeutet ist womöglich so verschieden wie die vielen Besucher selbst. Trotzdem hat er für die Dauer der Installation all diese Menschen in etwas Besonderem vereint, was man glaube ich nur wirklich nachempfinden kann, wenn man es erlebt hat.

Domenic Quirl, Student der Informatik, Chorleiter

Die Lichtinstallation in der St. Severin Kirche hat eine äußerst interessante Raumreflexion dargeboten. In einer Zeit, in der das Individuum einer ständigen Einschränkung und Verringerung des öffentlichen und individuellen Raumes ausgesetzt ist, hat die Installation, meines Erachtens, erfolgreich versucht, durch die beeindruckende Licht- und Bildprojektion, den konkreten Raum zu sprengen und zu verlassen. Nichtdestotrotz, sicherlich durch die natürliche Wirksamkeit des Kirchenraumes und der gespielten Musik, hat den Besucher ein gewisses heimliches Gefühl nie verlassen und ihm damit ein Erlebnis des Ganzen gegeben. In diesem Ganzen hat man sich als ein Teil des Kosmos gefühlt, des Kosmos durchaus im humboldtschen Sinne, wo Alles in Wechselwirkung steht. Es war gewiss dieses Gefühl, dass dazu beigetragen hat, dass man nach dem Eintreten des Kirchenraumes ihn nur ungern verlassen hat.

Achill Jincharadze , Philosoph

// KOMMENTARE

sich
aus -dehnend
Quecksilber im Th
ein
finden-d
in den
in To
ein a
sei

Konzept & Projektion
// Kane Kampmann

Studium der freien Malerei Kunsthochschule Köln, lebt und arbeitet in Köln. Viele Jahre im Bereich Bühnen und Szenenbild tätig. In eigener Firma für Grossbildprojektionen verantwortlich für die Umsetzung verschiedenster nationaler sowie internationaler Projekte.

Ihr Anliegen ist es, Gemeinsamkeiten, tiefliegende Bedürfnisse und den spirituellen Hintergrund menschlicher Gesellschaften, Kulturen und des Einzelnen zu ergründen – egal, in welchen Lebensräumen und Zeiträumen sie sich befinden.

Dieses Paradies ist, wie schon der Titel besagt, gedacht als ein wandernder Ort der immer anderswo, in anderen Kirchen, anderen Städten anderen Ländern sein kann. Immer jedoch mit dem Ziel, Menschen untereinander, mit der Natur, dem Universum und vor allem mit sich selbst zu verbinden.

// TEAM

Assistenz, Video & Stimme
// Janina Wittmann

Aufgewachsen auf spanischem Land
Studium Kunst und Design Köln
Ausbildung Systemtherapie,
Heilpraktiker Psychotherapie

Klavier
// Shota Jincharadze

Musik-Konservatorium Tiflis
Hochschule für Musik & Tanz Köln
Studium Klavier & Orgel
Chorleitung

Kontrabass
// Régis Patrick Florencio

Klassische Musikausbildung Brasilien
Hochschule für Musik & Tanz Köln

Ton-Technik
// Philipp Schneider

„Denn wenn wir uns „allem was existiert innerlich verbunden fühlen, werden Genügsamkeit und Fürsorge von selbst aufkommen“

PAPST FRANZISKUS - Enzyklika Laudato Si`2015

„We are here to awaken from our illusion of separateness“

THICH NHAT HANH

Katholische Kirchengemeinde
St. Severin Köln

Pax-Bank
seit 1917 Bank für Kirche und Caritas

ERZBISTUM KÖLN
STIFTUNGSZENTRUM

KATHOLISCHES
STADTDEKANAT KÖLN

Kane Kampmann
Barthelstr.34
50823 Köln
mobil 01776515434
www.kane.de
info@kanekampmann.com
#dasparadiesistanderswo
facebook // Das Paradies ist Anderswo